

# Förderung notwendig, um Wagners Erbe noch anschaulicher und gegenwärtiger zu machen

**Zum Artikel „Ziele nicht erfüllt“ (17. Juli)**

Man kann nur hoffen, dass die Stadtspitze nochmals ihr Vorhaben überdenkt. Die Richard-Wagner-Stiftung hat im letzten Jahrzehnt einen großartigen Anteil daran, dass der wohl berühmteste

Leipziger Tonsetzer Richard Wagner in Leipzig wieder den Platz in der Erinnerung der Musikstadt Leipzig erhalten hat, der ihm gebührt. Nicht erst seit dem 200. Geburtstag des Komponisten 2013 haben sich insbesondere der Richard-Wagner-Verband Leipzig e.V., die Oper um ihren Intendanten Prof. Ulf Schirmer und nicht zuletzt die Richard-Wagner-Stiftung um Wagners Werk in seiner Geburtsstadt verdient gemacht.

Die Streichung der institutionellen Mittel für die Richard-Wagner-Stiftung, und das ohne triftige Begründung, ist zu kritisieren. Vielmehr ist die Stadt Leipzig aufgerufen, die Richard-Wagner-Stiftung weiterhin institutionell in ihren Stipendiatenaktivitäten zu unterstützen und dem Richard-Wagner-Verband Leipzigs künftig eine jährliche institutionelle Kulturförderung zu gewähren, um das Erbe des Leipziger Musikgenies auch künftigen Generationen noch anschaulicher und gegenwärtiger zu machen. Diese finanzielle Ausstattung wird auch für die Auseinandersetzung mit kritikwürdigen Äußerungen und Schriften Wagners nützlich sein, sich auch künftig angemessen kritisch auseinander setzen zu können.

*Jörg Kühne,  
04105 Leipzig,  
Stadtrat (AfD)*



**Das Denkmal am Leipziger Goerdelerring wurde 2013 zum 200. Geburtstag von Richard Wagner enthüllt. FOTO: ANDRÉ KEMPNER**